

datum das bloße Niedersinken in Gott und sein Wohlgefallen wollen verdächtig machen. Keineswegs! Bleibe dabei, so lange dir Gott Frieden und Segen dabei gibt. Weil aber bei der Arbeit, oder sonst, wann man viel Zeit hat, das Gemüth nicht stäts so stille bleibt, sondern man in die Natur und Sinne kann zerstreuet werden; so habe nur solche sachte, ungezwungene Herzensthaten angerathen. Du mußt nicht so viel fürchten und zweifeln. Genug! daß du von allem begehrest auszugehen, und ganz für Gott zu seyn. Er segne dich!

Dein

Mülheim,

Mitpilger.

den 3. Mart. 1737.

Der 118te Brief.

Liebreiche Ermahnung an einen Bruder, der einen bösen Groll gegen jemand geheget.

Lieber Bruder!

Damit ich auf deinen Brief ein Wort antworte, so ist mir derselbe in so weit angenehm gewesen, weil du darin deinen bösen Groll gegen N. gestehst. Nur hätte gedacht, du würdest mir auch ein Wort von deiner

deiner besondern Uebung des Gebeths, wie du dich gegen Gott beträgest, und welche Wirkungen du von Gott in deinem Gemüth erfährest, geschrieben haben; weil doch einmal auf die Aufopferung alles eignen Lebens, und auf die innige Gemeinschaft mit Gott, durch Glauben und Gebeth, das ganze Christenthum gegründet werden muß.

Dem ist also, lieber Bruder! wie du schreibest; du hättest sollen blind seyn in Sinnen und Vernunft; denn in denselben hat die alte Schlange ihr Spiel, und setzt uns ihren betrüglichen schwarzen Brill auf, daß einem alles schwarz vorkommt, was man in diesem oder jenem siehet. Traue doch derhalben nicht weiter diesem Verfläger der Brüder, (Offenb. 12, 9. und 10.) sondern laß ihn auch auf ewig verworfen seyn aus dem Himmel deines Herzens, damit es auch in dir heißen möge: Nun ist das Seil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes geworden! Wie es an obgedachtem Ort der Offenbar. sehr nachdenklich zu lesen ist.

Gewißlich! der süße, sanfte, unschuldige, ausöhnende Geist Jesu kann unmöglich bleiben in einem Gemüth, wo auch nur dem scheinbarsten Argwohn, oder andern widrigen Kräften Raum gelassen wird. Werde denn doch, mit mir, immer mehr ein dummes

mes Herzenskind, das alle in kindlicher Liebe umfasset, und, anstatt sich zu bekümmern, was andere machen, nichts wissen will, als Jesum, und sich, mit allen, in Jesu Herz zu ersenken und zu verlieren. Liebe die selige Uebung des Gebeths. Gottes Gegenwart ist eine Sonne der Gerechtigkeit; sie entdecket die subtilste Eigenheit: wer aber, als ein krankes Kuchlein, nur unter den Flügeln dieser Gegenwart bleibet, der findet daselbst auch alle Genesung. Malach. 4. Laß dir deinen jetzigen Stand einen recht gesegneten Stand werden, und siehe dich an, als einen, der ganz Gott angehöret, und berufen ist, durchs Sterben und Heberth, ein wahres Kind der Ewigkeit zu werden. Wage deine Eigenheit redlich dabei; laß sie sterben, ohne daß du ihr einige Herzkraft zukommen läßest; desto weiter und gemeinsamer wird dein Geist mit Gott werden, in dem unser einziges und ewiges Leben ist.

Ich muß wegen Schwachheit des Hauptz und Mangel der Zeit schließen. Liebet euch ohne Falch, in dem Herrn. Es ist gut, daß einer den andern also bald, und auf frischer That, um Vergebung bittet, wenn was darzwischen kommt; noch besser aber ist es, wenn einer dem andern nimmer was zu vergeben hat, sondern alles in Liebe nimmt, was andere machen, und wenn man mit seinem eigenen Leben kein Mitleiden hat, wenn es

ja

ja Schläge bekommt. Ich grüße dich, und die übrige Hausgenossen, in der Liebe.

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
den 4. März 1737.

P. S. Bethet herzlich für mich!

Der 119te Brief.

Aufmunterung in inneren Leiden.

In Jesu vielgeliebte Schwester!

Wie ich in meinem armen Gebeth war, so fand mich bewogen, dir nochmals zu sagen: daß du doch nur, so viel möglich, ruhig und unverzagt deinen jetzigen Leidensstand tragen möchtest, als welcher ein Weg Gottes zu deiner und seiner Verherrlichung ist; ob dir gleich das Gegentheil bisweilen zuscheinen möchte. Alles, was dein Herz erfreuen, erweitern und beruhigen kann, dem gib kindlich Raum: suche aber nichts mit Unruhe. Was dir genommen wird, laß nur los; Gott selbst wirst du ewig behalten, oder vielmehr Er wird dich behalten. Suche nichts mit Aengstlichkeit; deine Schätze sind in Gottes Hand am besten verwahret. Trage
alles